

Geschafft: Zertifizierte Taubblindenassistenten!



Wir, Gehörlose aus dem Norden, Süden, Osten und Westen von Deutschland, haben am 24.11.2007 in Rottweil (Schwarzwald) unter der Leitung von Diakon Peter Hepp, Margherita Hepp und Lothar Kratschmann die schriftliche und praktische Prüfung bestanden. Nun sind wir die ersten zertifizierten Taubblindenassistenten (kurz TBA) in Deutschland.

Taubblindenassistent, mh?? Was ist das???

Es gibt eine kleine Minderheitengruppe, die taubblind oder hörsehbehindert sind. Für diese Betroffenen wollen wir uns verstärkt als Taubblindenassistenten einsetzen, um sie aus ihrer Isolation heraus zu holen und sie in die Gesellschaft zu integrieren.

Insgesamt hatten wir an 4 Wochenenden Blockunterricht in Rottweil. Peter Hepp, selbst taubblind, und Lothar Kratschmann, selbst gehörlos, haben uns in Theorie und Praxis unterrichtet. Was war das Besondere an diesem Seminar? Wir sind alle gehörlos und der Unterricht war in DGS!

Das wichtigste im Seminar war: Disziplin und Geduld.
Das sind gute Voraussetzungen für die Taubblindenassistentenz.

Wir lernten in der Praxis den Umgang mit Taubblinden, z.B. die korrekte Technik des Führens im Haus oder auf der Straße. Wir übten die Beschreibung der Räume, Übersetzen für den Taubblinden, Bildhaftes zu Beschreiben usw.

Und wir haben auch selbst versucht, uns in diese taubblinden Menschen hinein zu versetzen: Wir mussten mit verbundenen Augen laufen, kommunizieren oder auch ganz alltägliche Dinge machen.

Wir übten die speziellen Kommunikationsformen: taktile Gebärdensprache und das Lormen (Tastalphabetsystem; siehe Bild: taubblinde Person mit Assistent und Lormblatt).

Wir haben als Taubblindenassistenten außerdem die Aufgabe, dem Betroffenen visuelle, auditive und räumliche Informationen zu geben und auch Kontakte und Erfahrungen zu vermitteln. Man sagt auch: „Ich leihe ihm meine Augen.“

Als TBA muss man die „Welt der Taubblinden“ kennen lernen und verstehen. Deshalb gab es auch theoretischen Unterricht. Wir lernten verschiedene Hilfsmittel für Taubblinde kennen. Wir wissen nun Bescheid über Mobilität und LPF. Auch über Medizinisches wurden wir unterrichtet, z.B. Was ist das USHER-Syndrom.

Ja, TBA ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die uns aber viel Freude macht. Wir haben das ganze Jahr über viele praktische Erfahrungen mit taubblinden und höresehbehinderten Menschen gesammelt, also nicht nur im Kurs.

Am letzten Tag haben wir gemeinsam über unsere künftigen Ziele gesprochen. Wir wollen uns alle weiterbilden und Austausch haben. Unser Ziel ist eine offizielle Anerkennung der Bezeichnung „Taubblindenassistent“. Daran arbeiten wir gemeinsam mit den Betroffenen.

Mit Freude sind wir alle in verschiedene Himmelsrichtungen heim gefahren.

Nun gibt es schon neue Kurse für 2008, sowohl für Gehörlose als auch für Hörende. Am besten einfach im Internet gucken: www.taubblindenverein.de www.kulturverein-taubblinden.de

Adelindis Braun (TBA), München